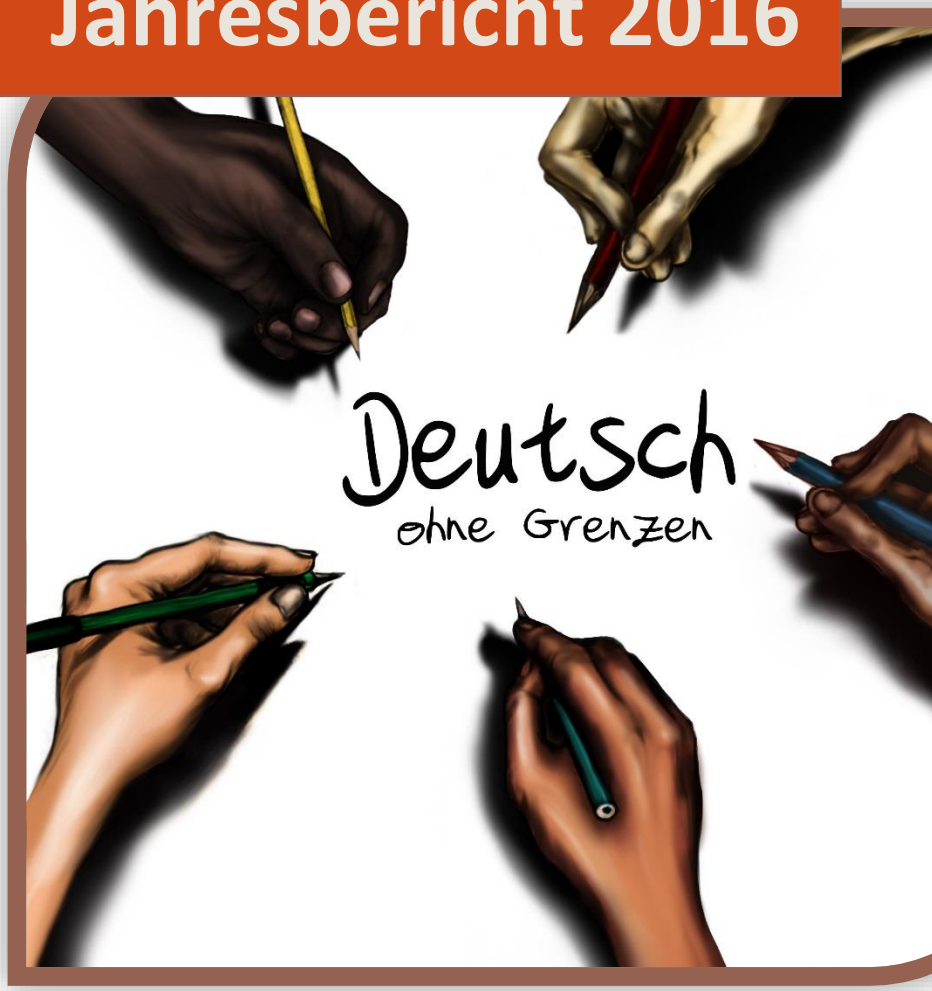
Jahresbericht 2016



Verein Deutsch ohne Grenzen
Verein zur Förderung von Deutschkenntnissen bei
Asylwerbenden und Menschen mit Integrationsbedarf

info@deutschohnegrenzen.at

Vorwort

Credits: Sophie Salvenmoser

Organisationsteam von *Deutsch ohne Grenzen*

Liebe Unterstützer, Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins,

ein Jahr ist um und wir dürfen von uns behaupten, mehr als eine kurzfristige Aktion im Eifer des Moments gewesen zu sein. Der Sommer 2015 bewegte uns zur Gründung eines Vereins, der Asylwerbenden kostenlose und unbürokratische Deutschkurse bieten sollte.

Jetzt, über ein Jahr später, sind die Umstände andere. Die großen, provisorischen Erstaufnahme- bzw. Transitlager gibt es in dieser Form nicht mehr. Auch die Anzahl der Asylanträge im Jahr 2016 ist nicht mit jener aus 2015 zu vergleichen. Die Veränderungen sind spürbar, insgesamt ist die Atmosphäre entspannter, etwas weniger turbulent und chaotisch. Man hat sich etwas eingelebt, Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, etwas Deutsch gelernt, vielleicht ein Interview im Asylverfahren gehabt, Pläne für die Zukunft geschmiedet. Diese Veränderungen wirken sich auch auf unsere Vereinstätigkeiten aus und erfordern an mancher Stelle ein Umdenken. 2016 war also gewissermaßen ein Jahr des Übergangs, für uns im Verein und für viele andere Menschen, die hier in Wien eine neue Heimat gefunden haben.

Wir sind glücklich darüber, viele schöne und prägende Momente während unserer Tätigkeiten erlebt zu haben und als Team näher zusammen gerückt zu sein. Wir entwickeln uns weiter – auf persönlicher und auf organisatorischer Ebene – und freuen uns, weiterhin kostenlose Deutschkurse und Freizeitaktivitäten da anbieten zu können, wo sie gebraucht werden.

Im Namen des Vereins

Eva Ipsmiller

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Inhaltsverzeichnis 2

Vorstand 3

Vorstandsmitglieder 4

Leitbild und Werte 5

DoG vs. DAF 6

Die Deutschkurse 9

1. Erdberg 9
2. Meidling 11
3. Höchstädtplatz 12
4. Nordwestbahnstraße 14
5. Gasgasse 14
6. Vordere Zollamtstraße 15
7. Ottakring 16

Das Kulturcafé 17

Das Spielecafé 26

Das Bastelcafé 26

DoG goes Public 27

Presse 32

Vernetzung 35

Gedanken zum Jahresbericht 36

Dankeschön 37

Kontakt 38

Impressum 38

Vorstand

Als Verein hat *Deutsch ohne Grenzen* auch einen Vorstand. Bei regelmäßigen Treffen werden Entscheidungen getroffen, Erlebtes reflektiert und neue Ansätze entworfen. Hierbei wird viel diskutiert – solange, bis wir alle derselben Meinung sind und am selben Strang ziehen. Gerade bei größeren Projekten sind alle involviert und Zuständigkeiten in der Praxis nicht so klar zuzuordnen wie auf dem Papier. Auch unsere Freiwilligen sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen, die Hierarchie ist eher formell als faktisch.

Die Vorstandsmitglieder werden auf der folgenden Seite vorgestellt.

Vorstandsmitglieder

Eva Ipsmiller
Obfrau

Kit Diep
Finanzen

Theresa Steinberger
Schriftführung

Melina Marcher
stv. Obfrau
Social Media

Gerasim Dimitrov
Kooperationen

Sophie Salvenmoser
Mitgliederverwaltung

Tina Salhi
ordentliches Mitglied
Vernetzung

Leitbild und Werte

Wir von *Deutsch ohne Grenzen* betrachten Integration nicht als Einbahnstraße, die Wissen und Werte von einer Gesellschaft in die andere transferiert, sondern als ein Miteinander, ein Geben und Nehmen, ein voneinander lernen. Wir sind überzeugt davon, dass Integration und friedliches Zusammenleben nur durch Interaktion auf Augenhöhe geschaffen werden kann, durch ein Auf-Einander-Zugehen.

Der Verein unterstützt Asylsuchende beim Spracherwerb und schafft Räume für Interaktion. Wir denken nicht, dass Werte und Kultur in Kursen erlernt werden können. Werte müssen gelebt, gemeinsam erlebt, werden. Unser gemeinsames Ziel ist Verständigung, gegenseitiges Verständnis – sprachlich, kulturell, persönlich.

Deshalb fördern wir den gesellschaftlichen Austausch und möchten der Isolation in Erstaufnahmezentren entgegenwirken. Oft vergehen dort Wochen und Monate, die ein Leben „in Warteschleife“ bedeuten. Auch danach ist es nicht immer leicht, sich in die Gesellschaft einzubringen. Die Arbeitssuche dauert oft Monate, manchmal klappt es mit der deutschen Sprache noch nicht so recht und Freundschaften außerhalb des Camps oder der Wohngemeinschaft sind gar nicht so einfach zu knüpfen.

Mit unseren Angeboten möchten wir hier Abhilfe schaffen. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Menschen, die zu uns kommen. Deutsch lernen, miteinander etwas unternehmen oder einfach nur zusammen sitzen und plaudern: all das können wir im Rahmen unseres Vereins erleben. So bemühen wir uns, Verständigung und Verständnis zwischen aus verschiedenen Gründen unterschiedlichen Menschen zu ermöglichen.

Wichtig ist uns hierbei, dass alle Beteiligten von der Interaktion profitieren. Wir sehen uns nicht als wohltätig – Freiwillige sollen sich ihre Tätigkeit ebenfalls so mitgestalten, dass ihr Leben dadurch bereichert wird. So ist unser Angebot stets an die jeweiligen Menschen und die Situation angepasst – nicht nur das Programm an sich, sondern auch der Inhalt einzelner Deutschstunden.

DoG vs. DAF

Wenn wir bei *Deutsch ohne Grenzen* unterrichten, haben wir andere Ziele, andere Ausgangssituationen und Voraussetzungen und deshalb auch andere Herangehensweisen und Methoden als Vortragende in regulären Sprachkursen im Modus von DaF/DaZ. Probleme, die wir in der Praxis bereits erkennen, legen neue Ansätze in der Fremdsprachendidaktik nahe. Eine wissenschaftlich fundierte Basis einer gänzlich neuen Herangehensweise maßen wir uns an dieser Stelle nicht an, streben für das kommende Jahr jedoch eine intensivere wissenschaftliche Auseinandersetzung und Feldforschung zu dem Thema an.

DoG	DaF
Ausgangssituation und Gruppenteilung	
Wir gehen von einer heterogenen Gruppe aus. In unserer schnellen Zeit von Übersetzungstools, Sprachenapps etc. sind die Kenntnisse der Teilnehmenden nicht mehr so leicht in Niveaus zu unterteilen.	Es wird von einer homogenen Gruppe ausgegangen, mit vergleichbaren Vorkenntnissen und Lerngeschwindigkeit.
Deshalb teilen wir die Menschen nicht nach Niveaus sondern in vier Gruppen: 1. Alphabetisierung, 2. Anfänger 3. Fortgeschrittene 4. DoG für Alle (Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen)	Je nach Vorkenntnissen (messbar und getestet) werden die Menschen in Gruppen von A1 bis C2 geteilt. Verschiedene Gruppen lernen getrennt voneinander und können nur am Ende eines Kurses gewechselt werden.
Die Unterteilung erfolgt nicht mithilfe von Einstufungstests sondern individuell im Kontakt. Gruppen können auch gewechselt werden.	

Zielsetzung	
Deutsch für den Alltag Gegenseitiges Kennenlernen Hilfestellung im eigenen Lernprozess und selbstständigem Zurechtfinden im Alltag (in Anlehnung an Montessori-Pädagogik), Überwindung der Hemmschwelle bei der Interaktion auf Deutsch	Positives Absolvieren der nächsten Prüfung, fehlerfreies Deutsch in Wort und Schrift
Fokus	
Auf die Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse	Auf den Lernfortschritt der Gruppe
Struktur und Kursaufbau	
Keine Anwesenheitspflicht oder aufbauender Lehrplan, jede Stunde wird neu organisiert und an die Anwesenden angepasst. Je nach Bedarf, auch spielerische Gestaltung. Flexible Anpassung an die Gruppe – sich von der Gruppe leiten lassen. Themen und Fertigkeiten, je nach Bedarf besprochen (je nach Beruf, Stimmung, Lebensabschnitt usw.), Sprachbad (gesamte Interaktion auf Deutsch)	Anwesenheitspflicht, „aufbauende“ Einheiten nach Lehrplan , ohne regelmäßigen Besuch ist kein Vorwärtskommen mehr möglich, genaue Prüfungsmodalitäten, bestimmte Fertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) werden gezielt und explizit und getrennt gefördert. Erklärungen erfolgen oft auf Englisch oder in der jeweiligen Muttersprache.
Lehrende	
Keine pädagogische oder sprachwissenschaftliche Ausbildung ist nötig, dafür Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Empathie, Flexibilität und der Wille, zu helfen sowie ein Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten und Grenzen.	Pädagogische Ausbildung, Ausbildung als DeutschTrainerIn, oder im Bereich DAF/DAZ vorausgesetzt und wichtig
Wissenschaftliche Annäherung	
Kulturwissenschaftliche Herangehensweise	Sprachwissenschaftliche Herangehensweise

Wissenstransfer	
Interaktion auf Augenhöhe, freundschaftliches Miteinander, gegenseitig von einander lernen und auf einander zugehen, Spiele, Sprachtandem und Sprachbad	Wissenstransfer von Lehrer*in zu Schüler*in, hierarchische Struktur
Unterrichtsmaterial	
Stift, Papier, Prospekte, Alltagsgegenstände, Vorstellungskraft	Vorgefertigte Unterrichtsunterlagen, Lehrbücher, Übungseinheiten, Aufnahmen

Die Deutschkurse

1. Erdberg

Der Standort Erdberg ist unser „Mutterschiff“, unser Ausgangspunkt. Hier hat alles angefangen. Hier lassen wir neue Freiwillige meist das erste Mal üben, weil wir hier mit den wenigsten Überraschungen rechnen. Hier treffen wir uns aus organisatorischen Gründen. Hier starten wir die meisten Ausflüge und finden immer noch die meisten Aktivitäten statt. Hier fühlen wir uns auch ein bisschen zu Hause.

Die konkreten Angebote sind ein offener Dienstagskurs in der Baumgasse, ein Kurs im Camp Erdberg am Donnerstag, ein Spielecafé am Freitag und ein Kulturcafé am Sonntag.

Jeden Donnerstag findet unser Kurs direkt im Camp Erdberg statt. Um neue Besucher*innen nicht auf eine falsche Fährte zu locken, heißt er mittlerweile nur gar nicht mehr Kurs, sondern Wohnzimmer: Der Abend ist ein Austausch über aktuell interessante Themengebiete, die spontan gemeinsam gefunden werden und der enge, persönliche Kontakt, der zu den regulären Freiwilligen dort inzwischen entstanden ist, dominiert den Gesprächsverlauf.

Baumgasse

Das Jugend- und Stadtteilzentrum *Come2Gether* in der Baumgasse stellte uns auch im 2. Vereinsjahr wieder seine Räumlichkeiten zur Verfügung: für Kurse, Spiele- und Kulturcafés. Wir sind dem erfahrenen Team vor Ort wirklich dankbar, dass sie uns immer und immer noch mit Ratschlägen zur Seite stehen.
Der Standort ermöglichte des Weiteren die Vernetzung mit anderen Menschen und Organisationen, die dort Einkehr finden, so beispielsweise die InkluDisco und natürlich die Jugendlichen des Zentrums. Das Jugendzentrum-Team leitete als Teil der Vernetzungsplattform connect.erdberg in der Vergangenheit wichtige Anfragen und tolle Angebote an uns weiter. So sind viele wertvolle und bestehende Kooperationen im Jahr 2016 zustande gekommen.

Der offene Dienstagskurs

Einmal wöchentlich sind im offenen Dienstagskurs Menschen aus allen Unterkünften, Altersklassen und Herkunftsländern willkommen. Hier gibt es Raum für Fragen bezüglich der deutschen Sprache und allfälligen Hausaufgaben; aber auch für Smalltalk und ein gegenseitiges Kennenlernen ist genügend Zeit. Sowohl Familien mit Kindern, als auch Einzelpersonen finden hier einen Rahmen, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen und dabei etwas Neues zu lernen.

Ein Plus an Offenheit gibt es seit November: Durch die Einführung der "DoG für ALLE"-Gruppe ist es auch sehschwachen, blinden und schwerhörigen Menschen möglich, mit uns Deutsch zu lernen. Gemeinsam mit den Betroffenen wird hierbei ein individuelles Programm erarbeitet, nach geeigneten Lernmethoden und didaktischen Techniken gesucht, um ein möglichst erfolgreiches und für sie sinnvolles Lernen zu ermöglichen. Im Vordergrund steht auch hier nicht der Lernprozess an sich, sondern eine verbesserte Mobilität der Betroffenen in Wien mit Hilfe der Gespräche, der sozialen Kontakte, die hier geknüpft werden. Durch Kooperation mit den Aufnahmezentren, sowie der Gemeinschaft für Blinde und Sehschwache wird der Kontakt zur angesprochenen Gruppe hergestellt. Diese werden dann zu einem gedolmetschten Erstgespräch eingeladen, in welchem unser Vorgehensweise erläutert wird. Für 2017 ist darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit Wiener Bildungsinstituten für blinde und schwerhörige Menschen geplant, um dieses Angebot für eine breitere Zielgruppe zugänglich zu machen.

Credits: Seger Bonebakker

offener Deutschkurs in der Baumgasse

2. Meidling

Seit Anfang Juli 2016 besuchen wir regelmäßig die Jugendlichen in Meidling. Der *Arbeiter-Samariterbund* betreut dort mehrere WGs mit je 10-15 unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen. Da zum Glück den meisten Bewohnern ein täglicher Deutschkurs oder ein Platz im Jung-College ermöglicht wird, ist unser Programm in Meidling auf Freizeitgestaltung und Bildung im weitesten Sinne ausgerichtet. Deutschstunden gab es vereinzelt bei akutem Bedarf von Neuankömmlingen.
Im Sommer wurden mehrere Ausflüge unternommen, zum Wiener Berg oder nach Schönbrunn. An kälteren Tagen wurde gemeinsam musiziert, gekocht, gebastelt, gemalt oder gespielt. Einzelne Bewohner nahmen an Aktivitäten in anderen Standorten, wie dem Kulturcafé in Erdberg teil oder begleiteten uns zu standortübergreifenden Aktionen, wie dem Basketballspiel in Schwechat oder den Green Days in Linz.

Der Großteil der Jugendlichen in dieser Unterkunft ist bereits länger in Österreich, bekamen jedoch bisher noch keine Chance auf ein Interview im Asylverfahren. Ohne konkrete Zukunftspläne verharren sie in einer nicht enden zu scheinenden Warteschleife. Wir versuchen gemeinsam, die Jugendlichen aus ihren tristen Gedanken herauszureißen. Das gelingt nicht immer, manchmal schütten die Jugendlichen uns zumindest ihr Herz aus und sprechen sich etwas Frust von der Seele.

Credits: Gerasim Dimitrov

Freizeitaktivitäten in Meidling

Seitens der Betreuung schätzen wir hier besonders den familiären Umgang miteinander, wie auch das große Entgegenkommen, die Flexibilität und Kommunikation uns gegenüber, ohne die eine so gute Zusammenarbeit nicht möglich wäre.

3. Kurse für Frauen mit dem Helferlein-Netzwerk

Ab Mitte Mai 2016 startete der Deutschunterricht zweimal wöchentlich vormittags in den Räumlichkeiten des *Helferlein Netzwerkes für Flüchtlingshilfe* in der Mariahilfer Straße. Der Grundgedanke war, Kurse nur von Frauen für Frauen mit paralleler Kinderbetreuung anzubieten, um so einer Gruppe das Deutsch-Lernen zu ermöglichen, die dabei durch Kinder oder kulturspezifische Regelungen (z.B. zum Kontakt mit Männern) auf besondere Schwierigkeiten stößt. Zielsetzung hier war, den geflüchteten Frauen den Alltag zu erleichtern: beim Einkaufen auf dem Markt, für die Orientierung in der Umgebung, etwa „Wie frage ich nach dem Weg nach Hause“ und dabei – gleichsam wie nebenbei – einen Wortschatz in Deutsch zu erwerben. Dabei arbeiteten Freiwillige des *Helferlein Netzwerkes für Flüchtlingshilfe* und von *Deutsch ohne Grenzen* zusammen.

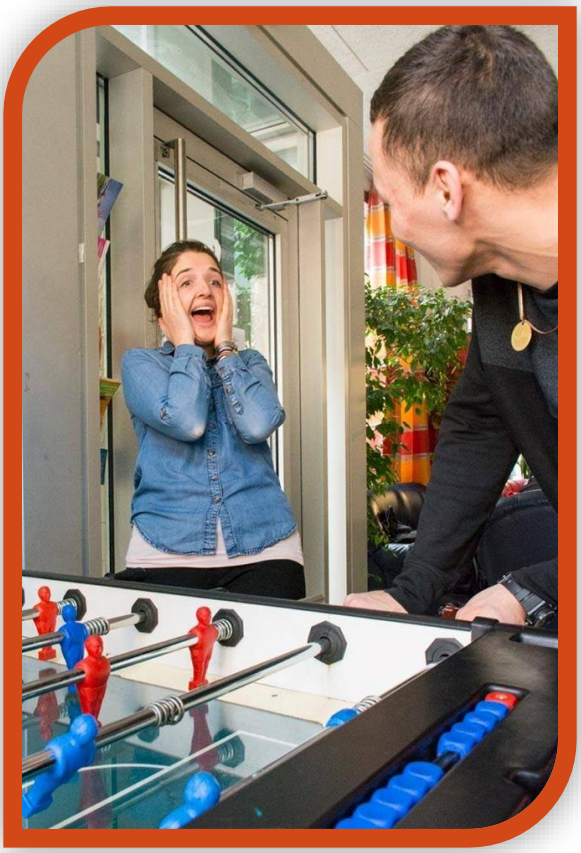
Anfangs gingen wir von Mutter-Kind-Kursen aus, später kamen auch junge Mädchen dazu. Die Kursgruppe war sehr durchmischt. Es kamen zwischen vier und fünfzehn Frauen, wovon manche noch nie eine Schule besucht hatten und andere wiederum einen akademischen Titel haben. Ein großer Raum für die Kinder mit Spielsachen, aber auch Büchern und Bastelmöglichkeiten bot die idealen Voraussetzungen für die Kinderbetreuung.

Es gab auch in den Sommermonaten Juli und August reges Interesse, daher wurde auf „Ferien“ verzichtet. Die lernwilligen Frauen wurden auch zu anderen Freizeitaktivitäten wie den Kulturcafés eingeladen.

Bedauerlicherweise beendete das *Helferlein-Netzwerk für Flüchtlingshilfe* mit Jahresende 2016 seine Vereinstätigkeiten. *Deutsch ohne Grenzen* wird aber zukünftig mit einer der Gründerinnen des Netzwerks, Mag.a Serif Obayeri, und Freiwilligen sowie den Kursteilnehmerinnen in Verbindung bleiben und gemeinsame Aktivitäten planen.

4. Höchstädtplatz

Im 20. Wiener Gemeindebezirk, in der Nähe des Höchstadtplatzes betreuen wir seit Juni 2016 WGs mit unbegleiteten, minderjährigen Asylbewerbern in Form eines wöchentlichen Deutschkurses. Die Jugendlichen im Alter von vierzehn bis siebzehn nutzen die Kurse als zusätzliche Übungsmöglichkeit, wenn sie bereits einen Schulplatz haben, oder als Einstieg in die deutsche Sprache.



Wuzzelturnier

Credits: Seger Bonebakker

Der Fokus liegt hier auf dem persönlichen Gespräch mit den Jugendlichen und dem Erlernen von Vokabular und Grammatik, die für ihr tägliches Leben in der Schule und der WG nützlich ist. Im Laufe der Woche lesen und hören die Jugendlichen viele Wörter und Ausdrücke, die auch mit Hilfe des Internets nicht immer übersetzbar sind. Hier können wir oft Missverständnissen vorbeugen und kulturelle Aufklärung leisten.

Einige Jugendliche, die nach dem 18. Geburtstag einer anderen Aufnahmeeinrichtung zugeteilt werden, kommen immer noch gerne zum Unterricht, um an ihrem Deutsch zu arbeiten. Bei einem Jugendlichen hat die Verbesserung seiner Sprachkenntnisse dazu beigetragen, dass eine österreichische Gastfamilie ihn nun bei sich unbefristet aufgenommen hat.

Die WGs werden von *Wieder Wohnen* geführt, die uns tatkräftig bei der Organisation des Deutschkurs unterstützen. Wir bedanken uns herzlichst für das Engagement aller Mitarbeiter*innen von *Wieder Wohnen*.

5. Nordwestbahnstraße

Im Juni 2016 wurde der Standort Nordwestbahnstraße, ein *Caritas* Notquartier im 20. Wiener Gemeindebezirk, von einer ehemaligen Freiwilligen der Gasgasse an uns herangetragen. Wir wurden gebeten, die freiwilligen Deutschlehrenden vor Ort didaktisch zu unterstützen und vorzubereiten, sowie unser Unterrichtskonzept vorzustellen. Ab Juli haben wir dann einen Kurs übernommen, um den Bedarf und mögliche didaktische Ansätze zu eruieren.

Trotz des ursprünglichen Plans, die Freiwilligen bei den Deutsch- und Lernkursen zu unterstützen, waren wir und die anderen Freiwilligen im Laufe des Sommers mit schwindenden Teilnehmer*innenzahlen konfrontiert. Dies war einerseits auf die sinkende Zahl der Geflüchteten im Haus zurückzuführen, andererseits auf die Lernbedürfnisse der Bewohner*innen. Viele hatten bereits Zugang zu zertifizierten Deutschkursen und daher eher Bedarf an Lernmöglichkeiten, Tutorien und Hausübungshilfe. Die Freiwilligen der Nordwestbahnstraße erarbeiteten in Zusammenarbeit mit dem zuständigen *Caritas*-Mitarbeiter ein neues Konzept und richteten die Kurszeiten nach einer Umfrage im Quartier neu ein. Die Deutschkurse wurden zu Nachhilfestunden umfunktioniert.

Da wir nur „Urlaubsvertretung“ waren, wurde ab September der Kurs von einer anderen Freiwilligen in Kooperation mit *Deutsch ohne Grenzen* weitergeführt. Mit Oktober verließen wir den Standort offiziell und organisieren seitdem keine Kurse mehr.

6. Gasgasse

Deutsch ohne Grenzen war 2016 auch in der Gasgasse tätig. Vom Anfang Februar bis Ende März war das *Rote Kreuz* so freundlich, das unter ihrer Leitung stehende Haus zur Verfügung zu stellen. Mit ihrer Hilfe konnten wir durch einer Menge an Anschauungsmaterial und Ideen für Rollenspiele und Dialoge ein interaktives Deutschtraining aufbauen. Ins Herz geschlossen haben wir auch die Hauptamtlichen an diesem Standort, die eine Vernetzung mit anderen Freiwilligen im Haus und damit eine Zusammenarbeit und sogar weitere Kooperationen ermöglichte. Wir erinnern uns

immer wieder gerne an gemeinsame Essen und Feiern. Wir bedanken uns herzlichst für die, wenn auch kurze, so doch fabelhafte Zusammenarbeit!

7. Vordere Zollamtstraße

Von April bis Juni waren wir zu Gast in der Vorderen Zollamtstraße, der ehemals größten Flüchtlingsunterkunft in Wien, unter der Leitung des Wiener *Roten Kreuzes*. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Anzahl an Bewohner*innen müssen die Leistungen der Hauptamtlichen hier besonders hervorgehoben werden: Während der Zeit, die wir hier verbringen durften, lief die Freiwilligenkoordination, sowie die Zuteilung von Räumlichkeiten reibungslos. So gelang es uns, mit den Teilnehmer*innen abwechslungsreiche Kurseinheiten anzubieten, die vor allem von leicht fortgeschrittenen Schülern gerne besucht wurden.

Daneben fand sich auch eine Alphabetisierungsgruppe, die dank dem vielen Anschauungsmaterial schnell Fortschritte verzeichnen konnte. In diesem Rahmen und auch im Gespräch mit den lokalen Sozialarbeiter*innen entstand die Idee für „DoG für ALLE“ (mehr dazu: 1. Erdberg – der offene Dienstagskurs). Zwei Bewohner in der Vorderen Zollamtstraße waren schwerhörig beziehungsweise taub. Um ihnen die Teilnahme am Deutschunterricht zu ermöglichen, wurde kurzfristig eine Art „Integrationsklasse“ gebildet, wobei alle miteinander erst die Begriffe in der deutschen Lautsprache und dann in der ÖGS (die österreichische Gebärdensprache) lernten.

Credits: Gerasim Dimitrov

Deutschkurs in der Vorderen Zollamtstraße

Auch wenn wir es schade finden, dass das Haus auf der Vorderen Zollamtstraße nicht mehr als Erstaufnahmezentrum genutzt wird, blicken wir gerne auf diese großartige Zeit zurück. Ein großer Trost ist uns dabei, dass viele der ehemaligen Bewohner*innen immer noch an unseren Angeboten,

wie dem Spiele- und Kulturcafé, teilnehmen und uns sogar freiwillig bei Events wie der Graffiti-Aktion oder den Unterrichtsspaziergängen unterstützen.

8. Ottakring

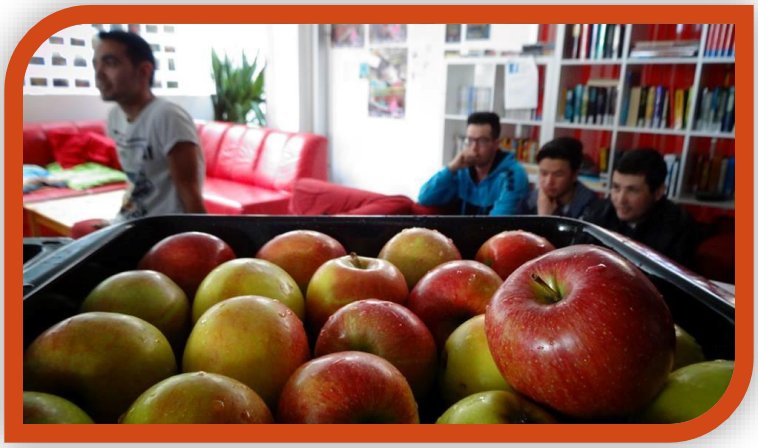
Seit Oktober 2015 bieten wir Deutschkurse in Ottakring an. Zuerst waren wir im Erstaufnahmezentrum vor Ort und haben Frauen, Männern und Kindern jeden Alters die deutsche Sprache nähergebracht. Seit Februar 2016 stellt uns das Jugendzentrum JugendZone im 16. Wiener Gemeindebezirk jeden Mittwoch einen Raum zur Verfügung. Dafür möchten wir uns herzlichst bedanken. Ein großes Dankeschön geht auch an alle Mitarbeiter*innen, die uns immer herzlich empfangen haben und sich die Zeit für einen Austausch mit uns und den Kursteilnehmer*innen nahmen.

Wir treffen uns in der JugendZone mit Jugendlichen, die in der Umgebung untergebracht sind. Da alle Teilnehmer*innen die Schule oder andere Deutschkurse besuchen und am Abend oft keine Lust mehr auf Grammatik haben, steht Spaß im Mitttelpunkt. In lockerer Atmosphäre werden Papierflieger gebastelt, Spiele gespielt oder Selfies gemacht. Da viele der Jugendlichen in die Schule gehen, tauchen oft Fragen zum Unterrichtsstoff auf. Deswegen bieten wir ihnen zudem die Möglichkeit, mit ihren Hausaufgaben oder sonstigen Unklarheiten zu uns zu kommen.

Durch den ungezwungenen Umgang werden die Sprachkenntnisse verbessert und neue Vokabel gelernt. Es kann auch vorkommen, dass sie lieber andere Sprachen, wie Spanisch oder Englisch, kennenlernen wollen. An anderen Tagen wird der Spieß dann umgedreht und wir bekommen Arabisch-Nachhilfe. In jedem Fall darf eine Runde UNO nie fehlen, da sind sich alle einig.

Das Kulturcafé

Jeden Sonntagnachmittag findet ein Kulturcafé statt. Gemeinsam mit anderen Menschen und Organisationen aus Wien lernen wir gegenseitig unsere Kulturen besser kennen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Theater, Musik, Film, Tanz, Literatur – alles kommt zum Einsatz. Von gemütlichen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen bis zu Walzer und Impro-Theater ist für alle etwas dabei. Indoor Aktivitäten finden im Jugend- und Stadtteilzentrum *Come2gether* statt, oft werden Ausflüge unternommen.



Credits: Seger Bonebakker

Vortrag im Kulturcafé

Mit dieser Aktion fördern wir die Sprachkenntnisse der Jugendlichen über die Deutschkurse hinaus. Doch das Kulturcafé hat noch eine weitere, wichtigere Aufgabe. Bei *Deutsch ohne Grenzen* ist es uns wichtig, die Asylsuchenden auf ihrem Weg in die Wiener Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen. Gemeinsam bauen wir im Kulturcafé Brücken zwischen der Wiener Bevölkerung und den Asylsuchenden. Wir schließen dort Kontakte und erweitern unser Verständnis für die jeweils andere Kultur. Dieses gegenseitige Verständnis, sprachlich wie kulturell, ist eine wesentliche Voraussetzung für gegenseitigen Respekt. Erst auf Grundlage von Verständnis und Respekt können wir für die Zukunft ein gemeinsames Leben aufbauen, ein Miteinander anstelle eines Nebeneinanders.

1. Upcycling mit Studentinnen der Universität für Bodenkultur Wien

Ein großartiges Projekt zum Thema „Upcycling“ entstand in Zusammenarbeit mit der ÖH BOKU und dem United World College of Adriatic (Italien) als Teil der Vernetzungsplatform connect.erdberg.

Credits: Gerasim Dimitrov

Upcycling-Workshop im Kulturcafé

Im Zuge dessen wurden vier Stationen aufgebaut, welche von den Student*innen der BOKU und Schüler*innen der UWCA betreut wurden: An drei Stationen lernten die Jugendlichen der Aufnahmezentren Erdberg und Ottakring, wie Müll sinnvoll aufgewertet werden kann. So wurden etwa aus Plastikflaschen Vasen, oder aus Tetrapack Geldbörserl gebastelt und über die Weiterverwendung alter Zeitungen diskutiert. An der vierten Station wurde durch eine Pizzaecke auch für das leibliche Wohl der fleißigen Upcycler*innen gesorgt. Abgerundet wurde das Projekt durch einen Vortrag von Pegah, einer Studentin der BOKU, zu den Themen „Mülltrennung in Wien“ und „Abfallvermeidung“.

2. Erste Hilfe Kurs und Defi Nutzung mit Kit

Beim Erste-Hilfe-Kurs konnten unsere Teilnehmer*innen spannende und nützliche Fähigkeiten erwerben. Hier wurde geübt, einen Notfall zu erkennen und in einer solchen Situation richtig zu reagieren. Auch das Fragen nach einem Defibrillator und dessen Einsatz ist jetzt für uns alle kein Problem mehr - wurde doch exzessiv, unter Anstrengung und Lachen, an der Trainingspuppe geübt. Alles geschah unter den wachsamen Augen von unserem Kit, der als Medizin-Student ein Profi in diesen Dingen ist.

3. PROTECT Hilfe im Notfall des Wiener Rotes Kreuzes

Ende Juli 2016 besuchten die ehrenamtlichen Trainer*innen Claudia, Musab und Souhaib das Kulturcafé. Die Grundlagen des richtigen Handelns in einer Notlage wurden vermittelt. Dabei wurden Themen wie die Notrufnummern, Selbstschutz und freiwillige Mitarbeit bei der Rettungsorganisation besprochen. Nachzulesen ist dieser Besuch auch im Blog des Roten Kreuzes: http://blog.roteskreuz.at/protect/2016/08/16/protect-bei-deutsch-ohne-grenzen/

Der Besuch erhielt nur positives Feedback und wurde von allen als wunderschöner Nachmittag mit tollen Gesprächen und wichtigen Erkenntnissen wahrgenommen. Danke an den Freiwilligen vom Projektteam *PROTECT!*

4. Publizistik Studentinnen

Studentische Unterstützung für *Deutsch ohne Grenzen* kam des Weiteren von der Fachrichtung Publizistik. Gemeinsam mit den Student*innen besprachen wir die Bedeutung von Werbung und die Kraft von Mundpropaganda in unserer Gesellschaft. Zusammen wurden ausdrucksvolle Plakate und Flyer gestaltet, die als Werbung für das Spielecafé am Freitag dienen sollten.

Credits: Gerasim Dimitrov

Publizistik Workshop im Kulturcafé

5. KSA und Handynutzung

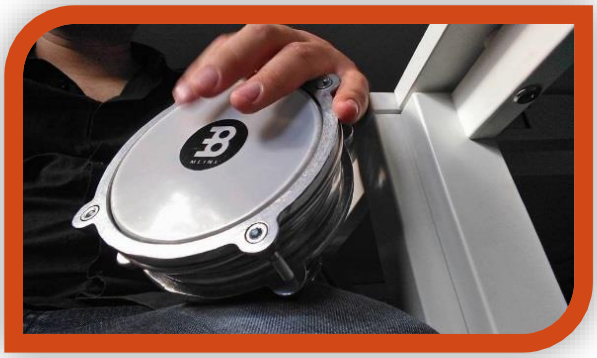
Das Handy ist in unserer Gesellschaft in unterschiedlichsten Funktionen allgegenwärtig. Doch wie unterscheidet sich die Nutzung von Mobiltelefonen in verschiedenen Ländern und Altersklassen? Gemeinsam mit den Student*innen des Masterprogramms der Kultur- und Sozialanthropologie an der *Universität Wien* starteten wir eine Konversationsrunde zu diesen

Credits: Jafaar Mustafa

Selfie unserer Schüler*innen

Themen. Gleichzeitig konnten die Teilnehmer*innen vom zwangsläufig miteinbezogenen Vokabeltraining profitieren.

6. Traditionelle und populäre Instrumente



Credits: Gerasim Dimitrov

Musikworkshop im Kulturcafé

Auch musikalisch kann unseren Stammgästen nichts mehr vorgemacht werden: Im Kulturcafé wurden laut und eifrig Musikinstrumente aus aller Welt ausprobiert. Erst wurden traditionelle Instrumente Mazedoniens wie der Dudelsack, die Querflöte und die Tambura vom mazedonischen Musiker Aleksandar Arabadjiev vorgestellt, dann aber konnten wir uns auch an international gebräuchlichen Instrumente wie der Gitarre ausprobieren.

7. Inklu Disco

Credits: Inkludisco Facebookseite

Inklu-Disco im Festsaal des *Come2gether*

Seit mehreren Jahren wird der Festsaal in der Baumgasse regelmäßig in eine Disco verwandelt. Diese Disco ist ein Raum der Begegnung - hier treffen sich Menschen mit unterschiedlichsten Begabungen und Interessen, um einander kennenzulernen. Wir wurden nach unserem Kulturcafé mehrmals als Gäste eingeladen und durften sogar unsere Musik aussuchen und vorspielen. Gemeinsam wurde getanzt, gesungen und gelacht. Wir bedanken uns für diese Gelegenheit, Toleranz und Inklusion auf so vielen Ebenen gemeinsam erleben zu dürfen.

Fotos und Impressionen finden sich auf der Facebook-Seite der InkluDisco:

https://www.facebook.com/InkluDisc-Inklusive-Disco-210871262666570/

8. Pfadfinderinnengruppe, 42er „San Sebastian“, Wien

Eine besondere Freude war es uns dieses Jahr, die Pfadfinder*innen aus dem 3. Wiener Gemeindebezirk in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Zusammen wurden Kennenlern-Spiele sowie Tischfußball und –tennis gespielt. Unsere neuen jugendlichen Gäste brachten uns sogar bei, Freundschaftsbänder zu knüpfen. Geknüpft wurden jedoch nicht nur Bänder, auch Freundschaften – was bei dem mitgebrachten Obstsalat und Apfelstrudel natürlich umso leichter fiel. www.42er.at

Ein Gastbeitrag zweier Pfadfinderinnen auf unserem Blog:

https://blogdeutschohnegrenzen.wordpress.com/2016/06/06/gastbeitrag-die-42er-pfadfinderinnen-und-ihre-erlebnisse-bei-dog/#more-135

9. Bolani – Kochen

Bolani ist eine mit Spinat, Kartoffeln oder Schafskäse gefüllte Teigtasche, die in Afghanistan traditionell an Feiertagen auf den Tisch kommt. Feiertagsstimmung kam bei uns auch auf, als zwei ausgebildete Köche aus Afghanistan, die sonst unsere Kurse oder Kulturcafés besuchen, uns in die Herstellung dieser Köstlichkeit einweihten. Natürlich wurden die Bolanis anschließend im gemütlichen Rahmen gemeinsam verzehrt.

Blog-Eintrag zum Nachmittag:

https://blogdeutschohnegrenzen.wordpress.com/2016/05/06/bolani-und-apfelstrudel-kochen-im-kulturcafe/

Credits: Melina Marcher

gemeinsames Bolani-Essen

10. Feiertage der Welt

Das ganze Jahr über besprechen und feiern wir im Kulturcafé gemeinsam die Feste und Feiertage der österreichischen sowie anderer Kulturen. Warum bringt der Osterhase Eier? Und was hat es mit Faschingskrapfen auf sich? Wie singt man „Happy Birthday“ auf Farsi und Arabisch? Unsere Stammgäste wissen jetzt alles rund um Silvester, Valentinstag, Erntedank, Weihnachten und Co., wir Wiener*innen wissen jetzt mehr

über das Opferfest, das Neujahrsfest im Nahen Osten und vieles mehr. Neben der reinen Information ist es uns hier wichtig, bedeutsame kulturelle Momente gemeinsam zu erleben und zu feiern.

11. Carlos erzählt seine Geschichte

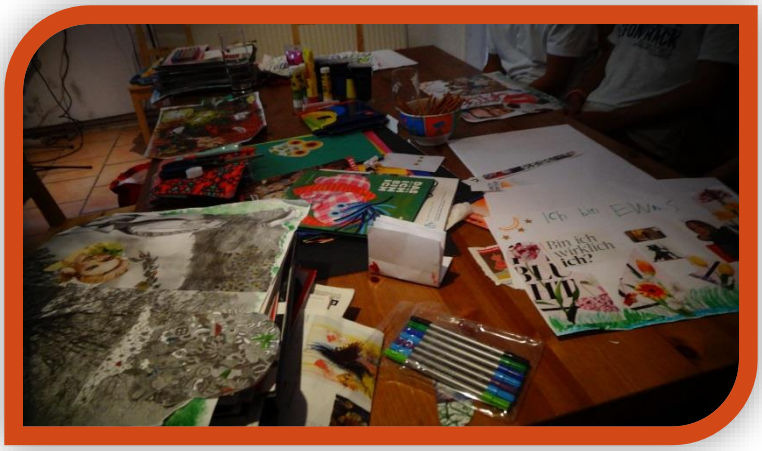
Vor 25 Jahren kam Carlos nach Wien. Seitdem hat sich für ihn viel getan. In unserem Kulturcafé ließ er Jugendliche in seine Geschichte blicken, die eine solche Entwicklung noch vor sich haben. Carlos begab sich mit uns auf eine Reise in die Vergangenheit und zeigte dabei für viele von uns ein Stück Zukunft, das sich lohnt, angestrebt zu werden.

12. Märchenstunden

„Knusper, Knusper, Knäuschen...“. In diesem besonderen Kulturcafé haben wir nicht nur über Märchen gesprochen, auch nach dem Zufallsprinzip mit eigenen Zeichnungen selbst eine kleine Geschichte zusammengebaut. Das Ergebnis ist auf unserem Blog festgehalten:
https://blogdeutschohnegrenzen.wordpress.com/2016/07/09/maerchenstunde/#more-145

13. DoG bei Books4life – das kleine Ich-bin-Ich

Im Mai 2016 waren wir im karitativen Buchladen Books4Life zu Gast. Thema unseres gemeinsamen Nachmittags war Mira Lobes „Das kleine Ich-bin-Ich“. Erst wurde das Kinderbuch vorgelesen, dann haben wir uns über Berge an Magazinen hergemacht und uns selbst Bilder gesucht, die zu uns passen, um so unsere eigenen „Ich-bin-Ich“-Collagen zusammenzukleben, über die dann auch in der Runde gesprochen wurde. Die Kunstwerke hängen seitdem an den Wänden des Books4Life, in der Skodagasse 17, 1080 Wien.



Credits: Melina Marcher

Beim Basteln von Ich-bin-Ich-Collagen

14. Tanzstunde(n)

Im Februar 2016 hielten wir uns im Kulturcafé die Füße warm: gemeinsam mit Freiwilligen mit Erfahrung im Standardtanz versuchten wir uns am Wiener Walzer – in Folge dann an afghanischen Gruppentänzen. Das war nicht das erste oder letzte Mal, das gemeinsam in Kulturcafé getanzt wurde, bis alle müde waren.

Credits: Gerasim Dimitrov

Gemeinsames Ausrasten nach dem Tanznachmittag

15. Wahlen und Demokratie

Credits: Gerasim Dimitrov

Wahlsimulation mit Urne

Beim Wahlbrunch im Jugendzentrum C2G wurde gemeinsam mit Jugendlichen vor der Bundespräsidentschaftswahl über die Wahl und Wählen allgemein gesprochen und darüber hinaus eine Wahl simuliert – im Probewahlgang zwischen Tee und Kaffee. Wir durften an diesem Wahlbrunch teilnehmen.

16. Aufklärungsworkshop

Über Sex zu sprechen, ist nicht immer einfach. In einer gemütlichen Runde, unter sich und mit einer kompetenten Ansprechperson, geht das schon einfacher. Im Rahmen eines Aufklärungsworkshops im Februar hatte Romed ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendlichen aus Erdberg und gab ihnen Infos rund um das Thema Sexualität. Vielen Dank!

Credits: Gerasim Dimitrov

Romed Felderer mit Ice-Breaker Topfpflanze

17. Parcours aka Stadtspringen

Im Juli 2016 waren Christina und Kathi bei uns zu Gast. Gemeinsam mit Jugendlichen des Zentrums und jenen, die unsere Deutschkurse besuchen, wurde im Kulturcafé unter ihrer Anleitung springend den 3. Wiener Gemeindebezirk erkundet. Die beiden führten gekonnt vor, wie die Bewegungsform Parcours funktioniert: springend, kletternd, die Stadt erkunden, immer vorwärts, kein Hindernis ist zu groß.

Credits: Gerasim Dimitrov

Parcours am Fiakerplatz

18. Filmmuseum

Credits: Gerasim Dimitrov

Vor dem Filmmuseum

Schon seit über einem Jahr bietet uns das Filmmuseum Wien regelmäßig die wunderbare Möglichkeit, mit einer Gruppe sein umfangreiches Filmprogramm zu nutzen. Von Stummfilmen wie der Mary Pickford-Reihe, über Klassiker wie Fritz Langs *M*, bis zu neuem dokumentarischen Filmmaterial aus Afghanistan waren schon alle Genres, Zeiten und Geschmäcker in unseren Ausflügen dorthin vertreten. Vielen Dank!

19. Theaterbesuche

Auch das Raimund Theater Wien ermöglichte uns mittlerweile zweimal, ihr Haus mit einer Gruppe an Menschen zu besuchen, die sonst wohl nie die Möglichkeit dazu gehabt hätten. Sowohl bei *Ich war noch niemals in New York* wie bei *Schikaneder* waren wir begeistert von den Inszenierungen und für

Credits: Melina Marcher

Das Raimundtheater

wenigstens anderthalb Stunden wurden privater Kummer und Sorge an der Garderobe mit abgegeben.

20. Fahrradausflüge

Gemeinsam mit den Naturfreunden haben mittlerweile mehrere Radausflüge und Wanderungen stattgefunden. Während wir zu Beginn noch aktiv an der Organisation und den Ausflügen beteiligt waren, entwickelten sich dort Kontakte und Freundschaften, die zu weiteren Ausflügen führten, ohne dass spezielle Planung nötig gewesen wäre. Dass Kontakte zu Menschen und Organisationen nach unseren Kooperationen privat weiterbestehen, erfüllt uns mit Freude, da es uns aufzeigt, wie hier Integration funktioniert.

Credits: Gerasim Dimitrov

Fahrradausflug mit den Naturfreunden

21. Basketball

Im Herbst 2016 bekamen jeweils 20 unserer begeisterten Schüler*innen die Gelegenheit, die österreichische Basketball-Nationalmannschaft bei ihren Heimspielen lautstark zu unterstützen. Einen herzlichen Dank dafür an Co-Trainer Stefan Grassegger, der uns die Karten zur Verfügung gestellt hat. An insgesamt vier Spieltagen waren Menschen aus verschiedenen Aufnahmeeinrichtungen eingeladen, in Schwechat Team Österreich anzufeuern.

Spiele gegen Slowenien, Niederlande, Polen und Island standen auf dem Programm mit sehr vielen tollen Aktionen, die den Zuschauern geboten wurden. NBA-Stars wie Goran Dragic wurden eifrig von uns fotografiert und auf dem Feld bestaunt. Die gute Stimmung in der Halle führte zu Begeisterungsstürmen bei uns im Zuschauerblock und gerade in den spannenden Schlussphasen hielt uns nichts mehr auf den Plätzen. Wir sind zuversichtlich, dass sich Österreich nächstes Mal für die EM qualifizieren wird.

Das Spielecafé

Im Jugendzentrum findet freitags ein gut besuchtes Spielecafé statt. Das Spielecafé wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um den Bewohner*innen von Camp Erdberg auch am Freitag eine Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten und das gelernte Deutsch in entspannter Atmosphäre üben zu können. Mittlerweile kommen viele schlicht aus Spaß an der Freude, aus alter Gewohnheit und alter Freundschaft. Das allgemeine Lieblingsspiel wechselt: im Moment sind alle besonders angetan von „Kuhhandel“ und feilschen hart um jedes Tier des Bauernhofes. Auch „Activity Junior“ macht uns großen Spaß und wir behelfen uns mit der Google-Bildersuche, um Worte zu zeigen, damit sie dann gemalt oder pantomimisch dargestellt werden können.

Credits: Gerasim Dimitrov

UNO-Spielen im Spielecafé

Das Bastelcafé

2015 startete unser Bastelcafé in Ottakring. Es sollte vor allem nicht-schulpflichtigen Kindern in Erstaufnahmezentren, denen es an Freizeitbeschäftigung fehlt, etwas Abwechslung vom Alltag im Camp bieten. Mit oder ohne der Begleitung ihrer Eltern konnten die Kinder im Bastelcafé ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es wurde gemeinsam gemalt und gebastelt oder auch kleine Spiele gespielt und Bilderbücher gelesen. Im Laufe der Zeit entstanden enge Freundschaften zwischen den Familien im Camp und den Familien, die das Bastelcafé anboten. Statt dem einmal wöchentlich stattfindendem Bastelcafé traf man sich häufiger in der Freizeit und bastelte, spielte, kochte gemeinsam, ohne fixen Termin.

DoG goes Public

Das freundschaftliche Miteinander und die angenehme Stimmung in unseren Kursen wollten wir nach außen tragen. Wir stellen uns auch die Aufgabe der Bewusstseinsbildung in den Bereichen Migration, Flucht und Transkulturalität. Deswegen wurde im Jahr 2016 das Teilprojekt „DoG goes public“ ins Leben gerufen. Nach dem Prinzip, „nicht reden, sondern machen“, fanden folgende Events und Aktivitäten als Teil dieses Projekts statt:

1. Unterichtsspaziergänge

Unter dem Motto: „DoG goes public!“ organisierten wir in 2016 mehrere Unterrichtsspaziergänge. Die Deutschkurse fanden dann in der Inneren Stadt, im MuseumsQuartier, auf den Albertina Stiegen -vor dem Filmmuseum, in der Stadtwildnis im 3. Wiener Gemeindebezirk und in den Seitenstraßen Ottakrings statt. Vorbeikommende wurden angesprochen und zum Mitmachen (als Lehrer*innen oder aber auch als Teilnehmer*innen) animiert. Es wurde viel gelacht, gequatscht und dabei Neues gelernt- so wie in all unseren Kursen.

Credits: Aleksandar Arabadjiev

Unterrichtsspaziergang

2. Frühjahrsputz mit MA48

Unter dem Motto „Ich räum da auf, Baby! Mach mit!“ fand 2016 wieder der traditionelle Frühlingsputz der MA48 statt, mit fast 20 000 Menschen – auch wir beteiligten uns und räumten die Jesuitenwiese im Prater auf. Warnwesten, Müllsäcke und Handschuhe bekamen wir von der MA 48. Nach getaner Arbeit wurde gepicknickt, getanzt, gespielt. Wir kletterten bis auf die Bäume, um ja

Credits: Aleksandar Arabadjiev

Frühjahrsputz auf der Jesuitenwiese

keinen Müll zu übersehen – damit unser Wien sauber bleibt und aus Spaß an der Sache. Wir sind sehr dankbar dafür, dass es die Möglichkeit zum Mitmachen in Wien gibt, und bedanken uns bei der MA48 für die Warnwesten und die Müllsäcke und natürlich für den unermüdlichen täglichen Einsatz.

3. Green Days

Die *Green Days* fanden in 2016 in Linz statt - dabei drehte sich von 21.-23.09.2016 alles um Umwelt und Nachhaltigkeit, insbesondere um das Thema Klimawandel und Klimamigration. Unter dem Motto „Klima bewegt!“ organisierte die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP aus Wien Workshops für Jugendliche aus ganz Österreich. Sie ließen uns auch mit einem gemeinsamen Upcycling-Workshop daran teilhaben. Das Besondere daran: zwei unserer Jugendlichen bekamen die Möglichkeit, eine Upcycling-Station zu leiten. Es war die erste Erfahrungen als Referenten für sie, aber auch eine gute Möglichkeit, sich auf Deutsch über wichtige Themen (wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung) zu unterhalten. Um sich mit den verschiedenen Upcycling-Techniken vertraut zu machen, besuchten uns Nadine und Karin von *JUMP* zwei Wochen zuvor im Kulturcafé.

Credits: Gerasim Dimitrov

Green Days in Linz

Fotos, Videos und weitere Infos über die Green Days unter: www.jugendumwelt.at
Weitere Infos zum Upcycling-Workshop: http://www.jugendumwelt.at/de/upcycling-handwerk

4. DoG wird 1: Geburtstagspicknick

Credits: Gerasim Dimitrov

Geburtstagspicknick im Prater

Miteinander feiern und lachen, Musik hören und Sport treiben. Es ist immer schön, auch Zeit außerhalb des Kursraumes miteinander zu verbringen. Unser erster Vereinsgeburtstag, genau ein Jahr nach unserer ersten Deutschstunde, war nicht nur Gelegenheit für Freiwillige und Teilnehmende aus verschiedenen Standorten, gemeinsam Zeit zu verbringen, sondern erfüllte uns alle mit Freude und Stolz darüber, was wir im vergangenen Jahr gemeinsam geleistet hatten.

5.Never Stop Playing – Serie

In unserem Graffiti-Workshop im Jahr 2015 bemerkten wir die große Leidenschaft fürs Sprayen mancher Teilnehmer*innen unseres Kulturcafés. So entstand unsere „Never Stop Playing“ - Serie, in der wir mehrere Graffiti- und Mal-Aktionen organisierten.

Bei der gemeinsamen Konzeption der Graffitis überlegten wir uns Motive mit einer Botschaft, die Frieden und Freiheit für alle bedeuten. Beim Brainstorming waren wir uns einig: Egal was passiert, Kinder sollten immer Kind sein dürfen und spielen. Unter dem Motto „Never Stop Playing“ skizzierten wir zwei Kinder, die sich die Erde wie einen Ball zuwerfen. Solange wir alle weiterspielen, dreht sich die Erde – die Zukunft der Welt liegt in der Beharrlichkeit und den Händen der Kinder, die weiterspielen, weiter lachen und weiter Mensch sein sollen.

Die erste Aktion fand als Teil unserer gemeinsamen Tour durch Wien am Weltflüchtligstag statt. Wir luden alle ein, jung und alt, für einen Tag Kind zu sein und zusammen mit uns zu spielen. Gemeinsam mit Organisationen und Vereinen aus dem 3. und 7. Wiener Gemeindebezirk, wie zum Beispiel die *Lokale Agenda 21 Wien*, *Buntes Weissgerbergrätzel, Projekt Babble- heute schon die Welt verbessert? , Verein Selbstheilkraft, Asylkoordination Österreich* (für den Umbrella March #welcomeoida),

Verein Einander, organisierten wir eine Tour durch Wien. Für alle war etwas dabei. Vormittags gestalteten wir mit unseren kleinsten Teilnehmer*innen und Straßenkreiden den Gehsteig im 7. Wiener Gemeindebezirk mit Handabdrücken, Blumen und was auch immer den Kindern einfiel. Wir spielten am frühen Abend im Salon Belle Arti im 3. Wiener Gemeindebezirk gemeinsame Kennenlern-Spiele. Am Abend besprayten wir die legale Wand am Kardinal-Nagl-Platz (wienerwand.at). Als sich der Tag zu Ende neigte, spielten wir UNO vor der Mall Wien Mitte und luden Passant*innen zum Mitspielen ein.

5.1 Große Graffiti-Mal-Aktion

Mit der freundlichen Unterstützung der *ÖBB* und in Kooperation mit der *Lokalen Agenda 21*, dem Verein *Buntes Weißgärbergrätzl* , dem Jugend- und Stadtteilzentrum *Come2gether* und *Selbstheilkraft* besprayten wir die Stadtbahnbögen 1 und 2 an der Oberen Viaduktgasse zwischen dem Radetzky- und Kolonitzplatz im 3. Wiener Gemeindebezirk. Alle waren eingeladen, mitzusprayen. Unterstützung bekamen wir von Wiki, die uns, die Jugendlichen und interessierte Anrainer*innen wie Tourist*innen in den Umgang mit Spraydosen einführte, um sich spontan am Projekt zu beteiligen. Der Schriftzug über den beiden Wänden lautete „Never Stop Playing“ und „Never Stop Dreaming“.

Credits: Gerasim Dimitrov

Grafitti: „Never Stop Playing“

Freundlicherweise durften wir auf den sozialen Medien den Hashtag #childrenfirst nutzen, ein Teil der aktuellen Kampagne der UNICEF. So verbreiteten wir unsere Botschaft im 3. Wiener Gemeindebezirk, in Wien und der Welt: Egal, welche grausamen Dinge auf der Welt passieren; egal, woher wir kommen, wohin wir gehen, wo wir sind: Kinder müssen Kinder, Menschen müssen Menschen bleiben und weiterspielen, weiterträumen.

6. Grätzloase

Beim „Spiel für den Frieden“ der Grätzloase hatten wir einen traumhaft bunten, friedlichen Nachmittag am Kolonitzplatz. Es wurden T-Shirts bedruckt, Basketball gespielt, ohne Regeln und Schiedsrichter, Blumen mit Straßenkreide gemalt und Sprachspiele gespielt. Weltfriede fängt im eigenen Grätzl an.

Credits: Gerasim Dimitrov

Kreidebild Grätzloase

7. Der 1. und der 2. Erdberger Integrationscup

Unter dem Motto: „Tanzen, Lachen, und ein bisschen Fußball“ kamen zwölf Mannschaften zusammen und spielten Fußball, mit der Aussicht auf einen Pokal. Erstversorgungshäuser, Aufnahmezentren und Camps hatten eigene Teams zusammengesetzt. Überraschend war das hohe Niveau der Spieler. Neben ihrem beeindruckenden Können zeigten sich auch alle sportlich: fair und leidenschaftlich. Ein Dankeschön geht an: *Fairplay Initiative, Playtogethernow, LAC* Sportplatz und Kantine, *Connect.Kinderfreunde, Talk Walk, You-are-welcome, Verein Neuer Start* und Manuel Mendez vom Haus Erdberg für die Organisation.

Presse

AGENDA LANDSTRASSE NEWSLETTER

5. Dezember: ***Das Weißgerbergrätzl ist jetzt noch bunter***

Unsere gemeinsame Graffiti-Aktion am Radetzkyplatz unter dem Slogan „Never Stop Playing“ mit uns, dem Verein *Agendagruppe Buntes Weißgerbergrätzl*, der *Agenda Wien Landstraße*, dem Verein *Selbstheilkraft* und *Juvivo 03* wurde im Dezember im Newsletter der Agenda Landstraße vorgestellt.

MALMOE

Juni 2016: ***(K)EIN ENDE DER WILLKOMMENSKULTUR IN SICHT – Initiativen von und für Geflüchtete***

Unter dem Titel (K)ein Ende der Willkommenskultur in Sicht stellte das Malmoe uns und vier weiteren Initiativen Fragen zu unserer Tätigkeit, wie sie zustande kam, wie sie sich seit dem Sommer 2015 verändert hat und wie es in Zukunft weitergeht.

MEIN BEZIRK

27. Juli 2016: ***Neuer Deutschkurs im 15ten: Freiwillige Lehrer gesucht***

Der Artikel stellt unseren Kurs von Frauen für Frauen im 15. Wiener Gemeindebezirk gemeinsam mit dem *Helferlein Netzwerk* vor und ruft zur Mithilfe auf. Bis Dezember 2016 haben wir dort Kurse nur für Frauen von Frauen mit paralleler Kinderbetreuung angeboten, um einen sicheren Rahmen für Teilnehmerinnen zu schaffen.

Online unter: http://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/lokales/neuer-deutschkurs-im-15ten-freiwillge-lehrer-gesucht-d1809776.html

METROPOLE – VIENNA IN ENGLISH

Februar 2016: ***The Real Challenge***

Der Artikel setzt sich mit der Integration von Flüchtlingen nach den Vorfällen in Köln zu Silvester 2015/16 auseinander. Der Autor folgte unter anderem Charlotte zu einem unserer Deutschkurse in Erdberg.

METROPOLE – VIENNA IN ENGLISH

Juni 2016: *Making New Austrians*

Der Artikel in der Juni-Ausgabe des *Metropole* beschäftigt sich mit Österreichs Umgang mit Geflüchteten. Nach einem kurzen Faktencheck zur politischen Herangehensweise begleitete uns der Autor als Beispiel des zivilen Engagements in Österreich bei einem Spielecafé und unterhielt sich mit unserem Geri.

An dieser Stelle sei klargestellt, dass Geri im Artikel als „founder“ (Gründer) von *Deutsch ohne Grenzen* bezeichnet wird. Das ist nicht nur laut Vereinsregister unkorrekt, wir sind auch stolz darauf, nicht-hierarchisch zu funktionieren, weshalb Zuordnungen zu wie Gründer, Leitung etc. hinfällig werden.

DAS BIBER

17. Juni 2016: *Was man am Weltflüchtlingstag so alles machen kann*

Das *Biber* lädt in diesem Artikel anlässlich des Weltflüchtlingstag zum Come-Together des Vereins *Selbstheilkraft* und zu unserer Graffiti-Aktion „Never Stop Playing“. Wir bedanken uns auch für das detaillierte Programm zu unserer Aktion.

Online unter: http://www.dasbiber.at/blog/internationaler-fluechtlingstag-am-20-juni-2016

DER STANDARD

25. Juli 2016: *Bücher und soziales Engagement in der Josefstadt*

Unter der Rubrik „Grätzlmacher“ stellt der *Standard* den karitativen Buchladen *Books4Life* vor, der Bücher sammelt, billig verkauft und den Gewinn spendet. Wir sind als einer vor vier Spendenempfängern für 2017 ausgewählt worden und werden deshalb genannt. Auch unser Workshop im *Books4Life*, bei dem gemeinsam „Das kleine Ich-bin-Ich“ gelesen wurde und „wer-bin-ich“-Collagen gebastelt wurden, wird erwähnt.

Online unter: http://mobil.derstandard.at/2000041538954/Buecher-und-soziales-Engagement-in-der-Wiener-Josefstadt

WIENER BEZIRKSBLATT

25.02.2016: *Helfen im Grätzl – Flüchtlingshilfe*

Das *Wiener Bezirksblatt* stellt hier verschiedene Möglichkeiten vor, sich im 3. Wiener Gemeindebezirk für Flüchtlinge zu engagieren. Unsere Spiele- und Kulturcafés werden genannt.

Online unter: http://wienerbezirksblatt.at/helfen-im-graetzel/

BLOG – ROTES KREUZ

16.August 2016: *PROTECT bei Deutsch ohne Grenzen*

Ende Juli waren ehrenamtliche TrainerInnen von *PROTECT* zu Gast bei uns im Kulturcafé für einen Hilfe-im-Notfall-Workshop. Hierüber berichtet das *Rote Kreuz* auf seinem Blog. Wir bedanken uns für den Besuch und die Erwähnung!

Online unter: http://blog.roteskreuz.at/protect/2016/08/16/protect-bei-deutsch-ohne-grenzen/

Vernetzung

Infotreffen

Einmal im Monat veranstalten wir ein Infotreffen, bei dem wir potentiellen Freiwilligen unser Programm vorstellen, einen Einblick in unsere Arbeit geben und sie mit unserer Organisationsstruktur vertraut machen. Wenn Bedarf und Zeit gegeben sind, setzen wir uns auch ausführlicher mit Unterrichtsmethoden und kulturwissenschaftlichen Ansätzen auseinander, die Freiwilligen den Einstieg bei uns erleichtern sollen. Die Anmeldung zu Infotreffen erfolgt per Email an: info@deutschohnegrenzen.at

NGO-Jobs und Vernetzungstreffen

Dieses Jahr hatten wir das Glück, von NGO-Jobs an ihren Stand auf der success-Messe an der Uni Wien eingeladen worden zu sein. Dafür wollen wir uns herzlich bedanken!

Auch abseits von Freiwilligenmessen bemühen wir uns, über Plattformen, Kontakte und Vernetzungstreffen den Kontakt sowohl zu Individuen als auch anderen Organisationen herzustellen. Wir ziehen schließlich alle am selben Strang und sollten uns gegenseitig unterstützen, wo es nur geht.

Gedanken zum Jahresbericht

Wie all unsere Aktivitäten war dieser Jahresbericht ein Gemeinschaftsprojekt. Viele Finger haben getippt, viele Köpfe gegrübelt, gestrichen, hinzugefügt, verbessert, Fotos eingefügt. Wir wollen uns ganz herzlich bei Miriam bedanken, die als Einzige, ohne Mitglied des Vorstandes zu sein, einen großen Brocken Arbeit übernommen hat.

Wir wollen uns deshalb bei allen Aktivitäten und Menschen entschuldigen, die es nicht direkt in den Bericht geschafft haben – jedes Gespräch, jeder Ausflug, jeder Kontakt ist ungeheuer wertvoll – nur hätte der Jahresbericht dann Ausmaße angenommen, die uns die Zeit für andere Tätigkeiten nehmen.

Wir wollen auch kurz erklären, wie wir zu den von uns verwendeten Begriffen kommen. Als Verein ist uns bewusst, wie wesentlich Sprache sich auf die Wahrnehmung auswirkt. Deshalb hatten wir teils Schwierigkeiten, uns für Bezeichnungen zu entscheiden für die Menschen, mit denen wir zu tun haben: denn für gewöhnlich ziehen wir es vor, alle per Du und mit Vornamen anzusprechen, Menschen anzusprechen statt über sie zu sprechen und sie zu „bezeichnen“ und so in Kategorien zu stecken. Diese Menschen sind alle unterschiedlich – individuell und tagesabhängig sind wir Freunde, Familie, Lehrer*innen und Schüler*innen, kreativ oder staunend, aktive Teilnehmer*innen oder Zuhörer*innen. Deshalb viel am Ende auch die Entscheidung, uns nicht auf eine Bezeichnung festzulegen, sondern zwischen den Worten zu wechseln, wie wir es auch zwischen den Kategorien zu tun pflegen.

Auch zum Thema Gendern wurde vorab diskutiert. Welche Form ist am inklusivsten und trotzdem noch grammatikalisch richtig? Sollen wir gendern, auch wenn wir meinen, das Geschlecht aller Beteiligten einer Aktivität zu kennen? Die Entscheidung fiel hier auf eine allgemeine Verwendung des Sterns, da auch bei Geschlechterrollen die Übergänge fließend sind und wir uns nicht herausnehmen wollen, das soziale Geschlecht der Menschen zu kennen, auch wenn Unterkünfte teils in männliche und weibliche Einrichtungen geteilt sind.

Ein Dankeschön für die Unterstützung

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei:

… Allen unseren Freiwilligen, ohne deren Einsatz, Kreativität und Beharrlichkeit unser Verein nicht bestehen könnte

… Allen unseren Praktikant*innen, die sich mit viel Engagement in die Vereinstätigkeiten einbringen

… All jenen, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen

… All jenen, die mit uns gemeinsam Aktionen organisieren

… All jenen, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützen:

IG Bildungswissenschaft

Helferlein Netzwerk für Flüchtlinge

Printshop

private Spender*innen

Kontakt

Website

www.deutschohnegrenzen.at

Blog

http://www.blog.deutschohnegrenzen.at/

Facebook

https://www.facebook.com/germanwithoutborders

e-mail

info@deutschohnegrenzen.at

Impressum

Deutsch ohne Grenzen
Esteplatz 7/1a, 1030 Wien
ZVR: 948445473